

DER ZEN-AMP

Keine ICs, keine Gegenkopplung, keine Fernbedienung, keine Digitaleingänge, kein Phono – und fast keine Leistung: Wer den Soulnote A-0 ver.2 hört, erlebt Minimalismus made in Japan. Und wird mit großem musikalischem Reichtum belohnt.

**VOLLVERSTÄRKER
SOULNOTE
A-0 VER.2**



Der Zufall wollte es, dass der Soulnote A-0 nicht nur genau so viel kostet wie der Rega Planar 6 RS von Seite 81, sondern auch gleichzeitig mit diesem auf dem Hörraum-Lowboard zu stehen kam. Die Verbindung des englischen Plattenspielers mit dem japanischen Vollverstärker entpuppte sich als eine der besten, harmonischsten und klangschönsten Anlagen, die wir je zusammengebastelt haben – jedenfalls solange man nicht auf harten Techno und andere leistungszehrende Musik bei hohen Pegeln aus ist. Mit zehn Watt pro Kanal ist der A-0 kein Partytier. Er spricht mit seinem düftig-feinen, komplett körnungsreichen Klang letztlich die gleiche Klientel an, die sich auch für Eintakt-Triodenverstärker interessiert. Der Verzicht auf hohe Leistungen soll hier wie dort eine besondere Reinheit bei den ersten paar Watt ermöglichen, auf die



es bekanntlich ankommt. Wer beim Hören von Musik mal eine Leistungsanzeige beobachten konnte, weiß, dass selbst bei gehobener Zimmerlautstärke selten mehr als jene „first watts“ in die Boxen strömen.

Aber der A-0 ist nicht einfach ein sehr schwacher Vollverstärker. Er verwendet eine aufwendige, sehr ineffiziente, aber extrem klangfreundliche Schaltungstopologie, die Entwickler Hideki Kato als „Single Push-Pull“ beschreibt. Der A0 ist damit eine verkleinerte Version des 21.000 Euro teuren A-3, der die gleiche Schaltung in groß verwendet und so auf dreistellige Leistungen kommt. Feinste Bauteile, ein

liebevolles Schaltungslayout, das jahrzehntelange Erfahrung widerspiegelt, und einen auch mechanisch ungewöhnlich sorgfältigen Aufbau findet man aber auch am A-0. Und natürlich die Grundmerkmale jedes Verstärkers aus Katos Feder: keine Gegenkopplung, voll diskreter, symmetrischer Aufbau, hohe Bandbreite, überragende Rauscharmut. Den A-0 muss man live sehen, um seine Eleganz zu erfassen. Die Alu-Frontplatte fühlt sich mit ihren weichen Rundungen und der seidenmatten Oberfläche fast so an wie Holz. Die beiden Drehknöpfe sitzen darin wackelfrei und vermitteln auch bei der Bedienung höchste Solidität. Eingang wählen, Lautstärke am gerasterten Poti einstellen – das sind hier fast sinnliche Vorgänge, auf die man mangels Fernbedienung auch im Alltag immer wieder zurückgreifen muss (oder darf).

Das Staunen beginnt nicht schlagartig, sondern entwickelt sich oft erst im Verlauf der Stücke oder Plattenseiten.

Dass der glänzend lackierte Stahlblechdeckel nicht fest sitzt, sondern leicht wackelt und klappert, ist Absicht: Er wird nur von zwei Schrauben gehalten, und die sitzen in Messingbuchsen, die genau definiertes Spiel zulassen. Der Amp soll so lebendiger und sauberer klingen als mit festgebolztem Deckel. Das haben wir auch erst mal für HiFi-Esoterik gehalten. Nach dem Hörtest sind wir aber nicht mehr so sicher: Der A-0 reagiert denkbar sensibel nicht nur auf die Qualität seiner Zuspeler, sondern belohnt auch die sorgfältige freie Aufstellung auf einem mechanisch solidem Terrain hörbar. Genau genommen handelt es sich beim A-0 um eine Endstufe mit Lautstärkeregler und Eingangswahlschalter. Drei symmetrische XLR- und drei Cinch-Eingänge nehmen die Signale entgegen. Eigens für Soulnote angefertigte Relais übernehmen die Weichenstellung.

Es folgt ohne weitere aktive Schaltungselemente ein vierbahniges Potentiometer, das den Pegel unter Wahrung eventuell vorhandener Symmetrie dämpft und an die ebenfalls symmetrisch aufgebaute Endstufe weiterreicht. Hier arbeiten zunächst Dutzende selektierter Einzeltransistoren, die die ersten beiden Stufen einer vierstufigen Darlingtonschaltung bilden. Die letzten, schon etwas größeren Treiber und die Ausgangstransistoren sitzen an individuellen Einzelkühlkörpern. Bei aller Reduktion bringt der A-0 einige originelle Features mit. So arbeitet die beschriebene Schaltung nicht nur als kleiner Vollverstärker, sondern mit denselben Transistoren wahlweise auch als sehr kräftiger Vorverstärker und als Monster-Kopfhörerramp, der einem 32-Ohm-Hörer mit bis zu drei Watt an die Schwingspulen rückt. Dabei lässt sich mit kleinen Drucktasten festlegen, ob die Endstufen den Pre Out mit voller oder reduzierter Spannung bedienen und ob ein einge-

SOULNOTE A-0 VER.2

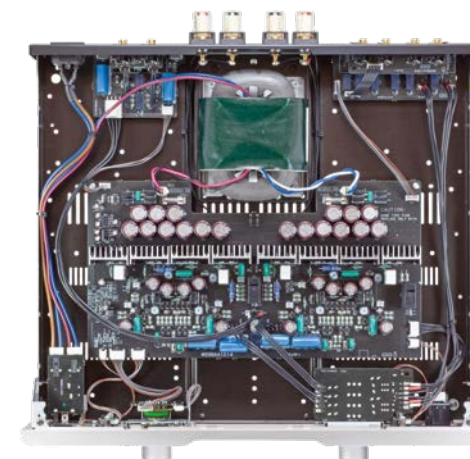
TYP Vollverstärker, auch als Kopfhörer- und Vorverstärker nutzbar
EIN/AUSGÄNGE XLR, Cinch, 6,3-mm-Klinke, Pre Out in XLR und Cinch
LEISTUNG 10 Watt (Kopfhörer 3 Watt)
BxHxT 43x10,9x41,8
GEWICHT 8 kg
PREIS circa 2.700 €

BESONDERHEITEN

- Diskreter, symmetrischer Aufbau, keine Gegenkopplung
- Erlesene Verarbeitung und Bauteilqualität
- Ideal an hochohmigen, wirkungsgradstarken Boxen

WEITERE INFOS & VERTRIEB

iad-audio.de

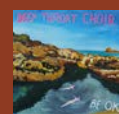


Vollverstärker, Pre-Amp, Kopfhörerverstärker:
Hinter dem schlichten Äußeren des neuen
Soulnote verbirgt sich ein Allrounder

steckter Kopfhörer ihn stummschalten soll. Mit diesen Zusatzfunktionen haben wir allerdings gar nicht viel experimentiert. Hauptsächlich saßen wir gebannt und im Hörsessel, während der Rega Planar 6 RS Platte um Platte abspielte. Selbst mit dem relativ preiswerten, im RS-Package inbegriffenen Rega Fono MC Mk4 als Phono-Preamp ist die kombinierte Wirkung magisch.

Das Staunen beginnt nicht schlagartig, sondern entwickelt sich oft erst im Verlauf der Stücke oder Plattenseiten. *Rain On Lens* von Smog etwa wirkt weniger kauzig-verspielt und skizzenhaft als sonst, dafür mehr wie eine durchgehende tief emotionale Erzählung, die wir nach dem Ende von Seite 2 einfach noch mal hören wollen. Ganz ähnliche Wirkung erleben wir auch bei allen anderen Platten. Tonal kann der Amp je nach Box auch mal etwas hell und im Bass weicher erscheinen. Aber wie glatt, klar und organisch er Stimmen und Instrumente separiert, lebendig pulsierend vor uns aufstellt und in ihrer ganzen Obertonpracht entfaltet, das haben wir unabhängig vom Preis nur selten zuvor erlebt.

Parallelen hören wir, wenig überraschend, am ehesten bei Eintakt-Trioden-amps, die ähnliche Feinheit und Eleganz zeigen, dafür aber meistens deutlich weniger universell mit verschiedenen Lautsprechern kombinierbar sind. Auch der A-0 genießt es hörbar, wenn er einen einigermaßen wirkungsgradstarken, möglichst hochohmigen Lautsprecher vorgesetzt bekommt. Aber schon die verwendeten Tannoy Eaton mit 6 Ohm, 89 dB/Wm und recht anspruchsvollem Impedanzverlauf funktionieren sehr gut. Selbst wenn man die Dynamiklimits der Box damit nicht immer voll ausreizen kann: Sein intensiv farbiger, untechnisch-emotionaler Klang macht den kleinsten Soulnote zu einer Traumbesetzung für jede Analoganlage. 🎧

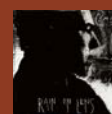


DEEP THROAT CHOIR
Be OK
2017, BELLA UNION

Abgesehen von zwei Stücken aus der Feder von Chorleiterin Luisa Gerstein interpretiert das englische Frauen-Gesangskollektiv auf seiner ersten LP Fremdkompositionen, etwa das schöne *The Wave* von Wildbirds & Peacedrums. Gesungen wird fast komplett a cappella, ungekünstelt und mit viel Energie. Die vielen Stimmen sauber zu differenzieren ist für Plattenspieler wie für Verstärker eine Herausforderung.

**HIERMIT HABEN
WIR GETESTET**

SMOG
Rain On Lens
2001, DRAG CITY



In Discogs missverständlich als „LoFi“ gelabelt, ist dieses Album nicht nur eine hypnotisierende Stream-of-Consciousness-Reise in Bill Callahans Gedankenwelt, sondern auch ein akustisches Abenteuer, das sich jeglichen Indie- und Rock-Konventionen verweigert. Wer bislang noch ohne Smog-Vinyl ist, kann diese spannende dynamische Platte gut als Einstieg in Callahans umfassendes Schaffen nutzen.

